



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVII. Am 1. Tag Augstmonats. Ein grosser fleiß in den geringsten dingen/
so Gott gefallen mögen/ nach dem exempel des Andächtigen Joannis
Berchmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

brennen / seinem Göttlichen dienst sich
gänzlich zu ergeben / vnd zur Heiligkeit zu
gelangen.

Philagia / wir wollen aller oberzelten vr-
sachen wegen / auch wegen vnser sonderba-
ren noch vnd anligen vns zu diser heiligen
Übung begehē / wir wollen vnserem Gewis-
sen zu gutem alle Jahr ein bequeme zeit dar-
zu erwählen; im gleichen andere dahin ver-
mögen / rathen / vnd befürdern / vnd gar
nicht zweiffeln / vnser grössere Glori vnd
Vollkommenheit hange an den Exercitiis /
vnd oft widerholten Versamblungen /
nach der maß vnserer Jahre; da eines folgt
auff das ander. Ob vnd wie wahr diß alles
sey / daß lasse ich dich ermessen auß dem schö-
nen Spruch S. Johannis Chrysostomi /
mit welchem ichs beschliesse vnd versigle.
Ad perfectionem adipiscendā, spricht er /
magnū in secessu subsidium positum est.
Wer nach der Vollkommenheit trachtet / vnd
dieselbe zu erlangen begert / der kan kein bessers
mittel darzu haben / als die Geistliche Einönd vnd
Versamblung.

Die Sibenzehnde Übung.

Für den ersten Tag des Augustmonats.

Ein grosser fleiß in den geringsten dingen so
Gott gefallen mögen / nach dem Exempel
des Andächtigen Joannis
Berchman.

Ich hatte ein grosse begird dir von diser
Materi nichts fürzuhalten / ob es schon
ein sach ist daran sehr viel gelegen / vnd in
der gnaden Gottes zu erhalten / vnd auff
dem weg der Vollkommenheit mercklich zu
befürdern; alldieweil ich sie außsürllich vnd
weitläuffig abgehandelt hab in einem beson-
deren Discurs am achtien Tag in meiner

EXNDE: jedoch damit ich dich nicht
dahin wehre / will ich lieber die müß vnd ar-
beit auff mich nehmen / vnd dir dises orts
meine übrige gedanken davon zu wissen
thun; weil es ein solche Materi ist / so wol ver-
diene; daß man mehrmal davon rede vnd
weil neben dem / im Ordensstand vnd Geist-
lichen leben diser fleiß vnd fürsorg in den
kleinsten dingen ein sach ist / welche alle nicht
begreifen / auch allen nicht gefällt. Ich will
dir meine Meinung deutlich sagen; vnd dir
so viel ichs rathsam befinde / anzeigen / wie
viel dran gelegen seye.

Es ist laider! gar zu wahr / daß ihrer we-
nig solches verstehen / wie ein grosses gut
hinder den kleinen dingen verborgen ist; jaß
sie wissen nicht einmal / was es sey. Wir
lesen im Buch Mose / genant Exodus / als
die Israeliter in der Wüsten waren / habe
ihnen Gott vom Himmel etwas kleines
regnen lassen / wie ein weissen reiff / der mor-
gens auff der Erden lag; weil aber die Kin-
der Israels nicht wisten / was es were / hat
ihnen Moses anzeigen müssen / es sey das
Brot / welches ihnen der liebe Gott zur nah-
rung beschert hette. Der Text lautet also:
(Exod. 16.) Vnd am morgen lag der Thaw
vmb die Gezeht her. Vnd als der Thaw gefallen
war / vnd die ganze Erden bedeckt / Sie / da
lag etwas in der Wüsten / dünn vnd klein / eben
als ein Körnlein das in einem Mörselsteinge-
scheler oder gereinigt ist. Gleich wie der reiff
auff dem Landt ist. Vnd da es die Kinder
Israel sahen / sprachen sie vnter einander /
Manhu? Was ist das? dan sie wusten nicht
was es war. Moses aber sprach zu ihnen: Diß ist
das Brodt / das euch der Herr zu essen geben hat.
Es ist wol zu verwunderen / daß nicht ein
einziger / Moses außgenommen / wiste / das
in dem kleinen ding die Speiß verborgen / so
ihnen Gott zubereitet hat. Ich befinde daß

schier sich eben dasselbig zu trage was die kleine sachen antrifft/ welches die Lehrer des Geistlichen Lebens so oft recommandiren vnnnd befehlen. Ihrer wenig wissen drum/ man hats ihnen so vielmal gesagt/ in diesen kleinen Reglen vnnnd fleissiger haltung geringer ding bestehe vnnnd seye zu finden die Speiß vnnnd Stärckung der Seelen/ vnnnd nichts gebe der Seelen/ welche in der Wüsten vnnnd Einöde diser Welt lebt/ ein solche Krafft/ als dieselbe kleine Sachen: nichts desto weniger verstehet man es nit/ vnnnd die fürtrefflichkeit vnnnd grosses werth diser geringen ding ist ganz vnnnd gar unbekant/ vnnnd darumb achtet man sie wenig/ vnnnd wendet in denselben schlechten fleiß an.

Philagia, ich will hoffen du verstehest vnnnd wissest es gnugsam; auch wie verdienstlich es seye / mit sonderbarem fleiß auff die kleinste Sachen im Geistlichen Leben/ oder im Ordensstand/ oder in Übung der Andacht acht geben: dennoch hab ich mir fürgenommen mich anzustellen als wüsstest du nichts davon/ vnnnd dir in gedächtnuß zu bringen. Ich wills machen wie Moses/ vnnnd dir anzeigen was es ist.

So muß ich derowegen mit ihm sagen; Dis ist das Brodt / das euch der Herr zu essen geben hat. Diser grosser fleiß/ ernst vnnnd treu in den allergeringsten dingen / ist das gewöhnlich vnnnd täglich Brodt der Kinder Gottes/ insonderheit Geistlicher vnnnd Gott verlobten Seelen vnnnd aller deren/ die sich vmb die Tugendt annemen / vnnnd es ist ein wunder zu sehen/ wie diejenige/ so diesen kleinen dingen zugethan seyn/ vnnnd denen es leyd sein solte das wenigste zu vnder-

lassen in ihren Andachten/ in ihren Reglen/ vnnnd allem dem was ihnen fürgeschrieben ist/ in der Tugend / in der Gnaden / vnnnd hernechst in der Glory wachsen vnnnd zunehmen. S. Carolus Borromæus/ B. Alonsius Gonzaga/ vnnnd B. Stanislaus Kostka haben in allen jetztgemelten stucken/ vnnnd zwar in sehr kurzer zeit/ einen vberaus grossen nutzen geschafft/ vnnnd kein ding hat sie sähiger gemacht/ der Gnaden vnnnd Glori/ so ihnen der gütige Gott freigebiglich mitgetheilt hat / als der grosse fleiß den sie angewendet dise kleine ding zu beobachten/ vnnnd dis täglich Brot zu geniessen. Der Andächtige Joannes Berchman sagte gar arselich/ daß er in den acht oder zehnten tagen/ da er alle Jahr Exercitia machte/ seinen Seckel füllte für das ganze Jahr; damit er darnach das Brot für seine Geistliche nahrung kauften / vnnnd aller seiner Geistlichen notturfft vorkommen mögte. Aber womit füllte er zu selber zeit seinen Seckel / das ist seinen Willen: mit guten vnnnd heiligen Fürsätzen seinen Fortgang/ vnnnd insonderheit den fleiß vnnnd sorg in den kleinsten dingen belangend: deswegen P. Virgilius Ceparinus/ der das Leben dieses Jungen Religiosen beschrieben/ ihm dieses Lob geben/ Minima maximi faciebat: Die kleinste ding achtete er sehr hoch; vnnnd/ welches noch besser war / von diser großsichtigkeit schritte er zum Werck vnnnd Übung/ vnnnd gebrauchte dise kleine ding / wie das Brot seiner Geistlichen nahrung. Wans recht gehen solle/ so muß dis auch vnser täglich Brot seyn / vnnnd die Übung der kleinen ding soll vns so gemein seyn/ vnnnd so oft von vns gebraucht werden/

den/ als das Brot welches wir essen; vñnd gleich wie vns das Brot keinen vnlust macht / ob wir es schon alle tag essen / also sollen wir vnverdrossen sein in haltung der kleinsten Regel vñnd aller anderer guter ding.

Vñnd damit du nicht etwan vermeinest/ ich sage solches außwendig vñnd auß mir selbst? so schawe nur zu allen frommen vñnd tapfferen Kindern Gottes; vñnd gib acht auff ihr thun vñnd lassen / alsdann wirstu sehen/ daß diß gewesen sey ihr täglich Brot/ der anfang vñnd fortgang ihrer Heiligkeit. S. Vincentius Ferrerius/ ohnangesehen seiner Apostolischen Beschafft vñnd bey seiner vnglaublichen müh vñnd arbeit/ hielte die kleinste Regel vñnd Satzungen seines heiligen Ordens auff fleißigst/ gleich wie ein Novis vñnd angehender Geistlicher. S. Bernardus Senensis predigte sechzehn ganser Jahr/ vñnd wiewol er zum wenigsten täglich ein Predig hielte/ vñnd in befürderung vieler Seelen Heil vñnd Seeligkeit vber alle massen beschafftigt ware/ so ist er dennoch in aller der zeit nimmer auß dem Chor blieben / vñnd hat das wenigste von den kleinsten dingen/ darin sich die Gemeind übte/ nicht verabsäumt. Eiliche könnens schwärlich glauben/ es ist aber vnfaßbar vñnd gewiß / daß dieselieb vñnd sorg in allein/ wie klein vñnd gering es scheine/ zu gehorsamen/ vns den Heiligen zugesellen/ vñnd in kurzer zeit ein herrliche Cron der immerwehrenden Glori zuwegen bringen kann. Der Seeltige Alonius Gonzaga wurde keine Regel gebrochen haben/ wann er schon deswegen

hette sterben müssen. Er hat nimmer vñnd verlassen das stillschweigen zu halten/ nimmer / so wol als er ein Novis war als darnach/ nichts ohne erlaubnuß gethan/ vñnd als einest seiner Mitschüler emer ein blat Papier von ihm begerte / ist er ersten zum Obergangen/ vñnd hat vmb erlaubnuß gebetten. Es mögte einer meinen/ das habe wenig zu bedeuten/ aber er verzeihe mirs/ daß ich ihm sage/ er fähle hier in gröblich / vñnd habe sehr viel zu bedencken/ vñnd sene das ienig welches Heilig macht/ vñnd Alonius sene eben darumb Heilig worden/ weil er die kleine ding so hoch geschetzt hat. Was thate der ander andächtige Jüngling auß vnser Societät Joannes Berchman/ die wenig Monat/ welche er im Römischen Collegio gewohnt/ daß sich alle ab seiner Heiligkeit vñnd aufferbawlichen Wandel höchlich verwundereten? That er etwann dazumal grosse Mirackel vñnd Wunderzeichen? übte er sich in vngewöhnlichen Bußwercken / in Fasten/ härinen Kleidern / vñnd Leibs Casteyungen? oder hat er ein grosse Pein vñnd Marter/ Creuz vñnd Widerwertigkeit außgestanden? Nichts von allem disem. Das fürnemste so man an ihm hat mercken können/ ist gewesen der grosse vñnd außbündige fleiß / den er in allen seinen Wercken/ so in einer Geistlichen Gemeind gebräuchlich seyn / auch in den allgeringsten / allweg hat blicken vñnd spüren lassen : darumb sagt er an einem ort in dem kleinen Briefflein/ darin er seine Andachten vñnd den innersten Stand seiner Seelen pflegte auffzuzeichnen; *Mea pœnitentia maxima est vita communis*; Mein größte Buß/ ist das gemein

gemein Leben; vñnd die warheit zu bekennen / wann einer in die Fünff / Zehn / Zwanzig vñnd Dreyßig Jahr mit der gemeind lebe; vñnd alles hat vñnd thut wie die andere; vñnd nichts besonders oder zulasset oder begert / so hat er solches für kein geringe marter; vñnd diser fleiß / wan man da bey beständig verharret / weicht gar nicht den wunderzeichen / den strengigkeiten / vñnd dem Leiden / vñnd kan vns die thür auffschliessen zur Heiligkeit; vñnd darin erhalten; eben so wol als die andere werck / so ein großes ansehen haben / vñnd darab sich jeder männiglich verwundert.

Als Dositheus / der heilige Discipel vñnd Jünger des H. Dorothei gestorben / haben alle die Religiösen / welche sehr gemurret hatten / als der Heilige Abbt Barnusius ihm vor seinem letzten end als einem Heiligen zu gesprochen / sich höchlich verwundert / da sie vernommen / daß er belohnet worden mit einer so grossen Glory / als die allervollkommenste Einsidler / wiewol er nichts vngewöhnlichs gethan / vñnd nur sorgfältig gewesen war alles was die Klosterordnung befahle / ganz gehorsamlich vñnd fleißig zu verrichten. Die Histori ist so denckwürdig / daß ich sie dir ganz erzehlen muß. Dositheus ein junger Mann / von fürnehmen Eltern geboren vñnd sehr reich vñnd habseelig / ist bekehrt worden durch anschawung einer Tafel / dar in die pein vñnd Tormenten der Verdammten gemahlt waren. Diß schröckliche Spectackel / davon er nie hatte reden hören / ist ihm dermassen zu Herzen gangen / daß er seinen lust vñnd frewd / seine kurzweil vñnd ergötzlichkeit / sein wolleben vñnd gemächlich-

keit / seine freund vñnd verwandten / vñnd alles was er in der Welt hatte vñnd hoffen mögte / seine Seeligkeit zu befürdern / verlassen / Geistlich worden / vñnd dem Heiligen Dorotheo sich vndergeben hat; bey dem er vñnglaublich zugenommen / insonderheit im gehorsam in allen dingen / vñnd in einer Heiligen vñnd lobwürdigen einfalt vñnd aufrichtigkeit. Nach verstorbenen fünf Jahren im Geistlichen Stand wird er krank / speyet blut / vñnd nahet allgemach zum todt. Wie er vermerckt / daß es von Tag zu Tag ärger ward / vñnd seines lebens kein hoffnung mehr were / begerte er vom Abbt Barnusius verlaub zu sterben / vñnd seinen heiligen Segen. Derselbig an statt alles Segens / sagt nur diese wenig wort zu ihm. Vade fili, & siste te Sanctissimæ Trinitati, & Deum pro nobis deprecare. Gehe hin / mein Sohn / vñnd stelle dich ein bey der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vñnd bitte Gott für vns. Die Religiösen / so gegenwertig waren / entsetzten sich fast ab diser weiß von einem sterbenden seinen abscheid zunehmen / vñnd hatten viel darwider einzureden / vñnd zu tadlen. Wie sagten sie / es seyn nur fünf Jahr gelitten / daß diser junger mensch zu vns kommen / da er zwar in der Welt dem wollust vñnd wolleben ganz ergeben gewesen; bey vns hat er auch ein gemächliches Leben geführt / als ein fracker / oder als einer der anfangs gesund zu werden / vñnd man hat nichts fürtrefflichs vñnd wunderbarliches an ihm gemerckt / des frewdigen man ihn gleich vnder die Heiligen zehlen / oder die Himmelthür ihm offen stehen solle; vñnd dennoch sagt vnser guter Vorsteher zu ihm / er solle sich der H. Dreyfaltigkeit presentiren / vñnd Gott / wie ein großer Hei-

lig/

lig für vns alle bitten. Das lasset sich leicht-
lich sagen: aber was hat er mehr gethan als
wir alle andere? Jah wol mehr; er fastete
nicht/wann wir abbruch hielten / vnnnd wan
vnsere ertliche zween ganzer tag an einander
fasteten: er hat nimmer gewacht / er war all-
weg vnder den letzten im Chor / dem GDr.
tedienst beyzuwohnen; er war befreyt vom
innerlichen Gebett vnnnd betrachten: er hatte
zwar etwas lieb gegen den franken / er die-
nere ihnen / er bracht ihnen die Speisen; a-
ber er machte ihm diß ämpel zu nutzen / er
hatte stärs einen guten theil dran; die gute
bistlein/welche übrig bleiben/ vnnnd das Zu-
ckertwerck/ Confect/ vnnnd dergleichen süsse sa-
chen/darzu die Kranken keinen lust hatten/
waren für vnsern Krankenwarter. Vnnnd
nach diesem schönen leben geht er gerad zum
Himmel / vnnnd wird vnser Fürsprecher/
vnser Abbt thut wol dran / daß er seine
Mönch so hurtig vnnnd geschwind canoni-
fiert: wan er also will fortfahren / so werden
wir in kurzer zeit ein grosse letanen haben
vieller neuen Heiligen. Auff diesen schlag re-
deten etliche Religiosen / welche ihr sprach
bald verenderten/ als sie gehört / daß ein Al-
ter/der von ihnen allen für vnsträfflich vnnnd
Heilig gehalten ward/ durch Göttliche Of-
fenbarung verstanden / Dositheus seye zu
einer sehr grossen glory erhaben / vnnnd siße im
Himmel vnder den aller vollkommensten
Einsidlern / von wegen seines vollkomme-
nen Gehorsams/ vnnnd der wunderbarlichen
sorg so er allweg getragen/ damit er nimmer
nichts vnderwegen liesse in den aller gering-
sten dingen/ oder wercken/welche die Regel/
oder Constitutionen / oder die Obern selbst
von ihm erforderten/ vnnnd sich in allem vnnnd
allenthalben schickte vnnnd richtete nach

dem willen deren/die ihm GDr. vorgesezt
hatte.

Dabey bewendetes nicht / sondern auß
dem grossen stärs so fromme Diener Gottes
in den kleinsten dingen anwenden / erst-
het weiter die grosse nutzbarkeit / daß gleich
wie das Brot vnser Leib stärke / also der
selbig vnser Seelen stärke / damit wir in
vnserm guten fürnehmen beständig verhar-
ren/vnnnd von tag zu tag grössere vnnnd herr-
lichere werck verrichten.

Ich kan nicht leiden / sagte B. Magda-
lena de Pazzis / daß man die kleine Gesez
vnnnd gebrauch des Ordens verachte/ sie ver-
säumte/vnnnd nichts drauff gebe: das ist vnse-
rem lieben Herrn seinen Augapffel verletzen/
der disen gehorsam vnnnd vnderthenigkeit in
den kleinsten sachen vber alle massen lieber.
Ich bin dessen also versichert/ daß sie ihm ge-
fallen/daß ich willig vnnnd bereit bin alle Tor-
menten vnnnd Marter diser welt außzustehen/
die kleinste Ordenssagungen handzuha-
ben/vnnnd che ich die geringste gute gewonheit
laß vndergehen. Daß lasse mir einer ein be-
herztes Weib seyn die kleinste ding zu er-
halten: aber ich will dir noch ein andere zei-
gen/welche von Gott selbst von allen an-
deren/ als die tapfferste gelobt worden? Mu-
liorem fortem quis inueniet: fragt er; pro-
cul & de ultimis finibus pretium ejus.
Wer will ein stark Weib finden? Von weitem
her/vnnnd von eussersten enden ist ihr werth. Was
hat sie aber so stark gemacht? was
hat sie gethan ein so herrliches lob zu verdie-
nen? Die Heilige Schrift meldet von ihr
vnnnd sagt / Manum suam misit ad fortiaz
Sie hat ihre Hände zu den stärcken dingen ge-
streckt. Wan du aber fragest / was diß für
starcke ding gewesen: sezt sie gleich darauff:
digiti

digitus eius apprehenderunt fulgur: ihr Singer haben gefast die Spindel. Es ist nichts so gering vnd klein als der faden vnd die spille; oder besser zu sagen / als die kleine sachen im Geistlichen Stand vnd in Gottseeligen Übungen: nichts desto weniger bringt vns dise spille / diß wenig / vnd dise kleine sachen ein wunderbarliche vnd vnglaubliche stärke die allergröste vnd schwärste ding zu verrichten: wie vns solches die Ewige Wahrheit lehret bey H. Lucas: (cap. 16.) Wer im geringsten treu ist / der ist auch getrew im grossen: vnd wer in ein kleinem unrecht ist / der ist auch in ein grossen unrecht. Man findet so vil larve vnd hinlässige Menschen in der Welt / vnd in den Geistlichen Häusern / welche allgemach in schwäre Mängel fallen wider den respect vnd ehr so man Gott schuldig ist / wider die mässigkeit / wider die Keuschheit / wider den Gehorsam / vnd in andern gelegenheiten: woher vermeinstu daß dergleichen Fähler vnd Sünden entspringen? daher / daß sie die kleine ding verabsäumen / welche so viel versicherungen seyn / damit wir in den grössern vnd wichtigeren nit ankoffen. Qui spernit modica, paulatim decidet, sagt der Sohn Syrach: Der das klein vnd wenig verachtet / der fällt für vnd für.

Philagia, jetzt verstehestu / was da sey der grosse fleiß in den geringsten dingen / darzu ich dich anzutreiben gedachte: so begib dich derowegen drauff von ganzem Herzen / gern vnd gutwillig. Gott der Herr besücht vns / zu der vollkommenheit zu gelangen / kein vnmögliche ding: er gehet nicht mit vns vmb / wie es vorzeiten der grausame Tyrann Basilides in der Moskaw mit seinen Vnderthanen machte / der wolte sie solten ihme mitten im Winter ganze krüg oder gläser

bringen mit ihrem Schweiß angefüllt / seine schritt zehlen wan er reisete / vnd die erd nimmer betreten / da er gewandert hette. Gott der Herr ist viel gütiger als diser vnbarmherzige Mensch: er fordert von vns nit das oder vnmöglich / oder gar zu schwäre: er gebietet nie keinem / daß er die vollkommenheit am end der Welt suchen solle er begert nur von dir du sollest zu gewisser zeit die Zung einhalten / die Augen nicht allenthalben herumstiegen lassen / dise oder jene Thür zuschließen / kein schwört geben / niemand anrühren / dich mortificiren vnd dir abbrechen in diesem Obs / in dem confect / vnd in jenem zulässigen lust vnd ergötlichkeit / etwas früher vnd hurtiger auffstehen / deine passiones vnd böse anmüungen mässigen / vnd also fortan von andern kleinen dingen zu reden. Vnd diß thut er darumb / damit er probiere / ob du ihn liebest vnd ihm getrew sehest. Du sagst so oft zu ihm: Mein Gott / ich liebe dich von ganzem Herzen / vnd es ist nichts / es seye groß oder klein / schwär oder leicht / daß ich dir zu lieb nicht gern thue: so will er nun jetzt versuchen / ob du die warheit redest / vnd ob dir so vmb das Herz seye wie die wort lauten. Es ist gar glaubwürdig / vnser erster Vater Adam habe zu Gott protestirer vnd gesagt / er habe ihn lieb / vnd wölle sein trewer Diener leben vnd sterben: Gott hat derowegen zur prob schreiten wöllen / vnd ihm befohlen eines Apffelbaums sich zu enthalten; welches ein schlechtes Gebott gewesen / weil im selbigen Garten an allerhand schönen fruchten ein grosser vberfluß war: er verachtet dennoch disen geringen befelch / vnd gab dadurch klärlich zu verstehen / es were seine lieb vnd treu nicht also / wie er sich verlauten liesse / beschaffen, Weil wir

wir nun alle miteinander Kinder vnd Nach-
fömmeling seyn dieses ersten Menschen / will
er vnser lieb vnnnd trew in disen kleinen din-
gen versuchen / mit einem so geneigten vnnnd
Väterlichem Herzen / daß wan wir sie in
acht nehmen / er vns mit seinen grössen
Segen zu vberhauffen begeret / wie er dann
solches anstrucklich versprochen hat / bey
Euangelisten Matthens (cap. 25.) sprechēd:
Ey / du frommer vnd getrewer Knecht / darumb
daß du bist vber wenigem getrew gewesen / will
ich dich segen vber viel: Sehe eyn in die Freude
deines Herrn. Diß Viel bedeutet anders nit/
als ein grössere Glory im Himmel / welche
andern nit soll mitgetheilt werden. Die See-
lige Victoria als sie vernommen / daß eine
auf ihren Geistlichen Töchtern / die in ihren
Kranckheiten viel aufgestanden / nicht zu so
grosser Glory gelangt / als ein andere / sagt
sie zu denen so sich darüber verwunderen:
dise ist allweg sehr fleissig gewesen in vol-
kommener haltung aller Ordensregel / vnd
geringsten Sasungen. Als hette sie ange-
sen wollen; weil sie in allem getrew gewesen /

vnd nichts jemal in den allerkleinsten din-
gen versäumt hette / deswegen seye sie höher
dran im Himmlischen Jerusalem / als die
andere / welche nur etliche Monat in weh-
render Kranckheit eine fürtreffliche Gedult
spüren lassen. Wie Gott weiter den ange-
wendten fleiß in verrichtung kleiner ding
vergeltē werde / das lasse ich dich bey dir selbst
fleissig vberlegen vnnnd bedencken: übe dich
mit allem ernst vnnnd standhafftig darin / so
wirdstu es selbst erfahren / wie köstlich vnd
fürtrefflich die kleine ding gewesen seyen
vorm angeficht Gottes. Zum beschluß will
ich dir sagen / was jemal die Seelige Rosa
de Sancta Maria auf S. Dominici Dr.
den zu einer Geistlichen / als sie derselben al-
ler schön vnnnd glanzend erschienen / gespro-
chen hat: O fromme Mutter / arbeite fleissig;
dan der Himmel ist kein schlechtes ding.
Philagia, arbeite trewlich / vnd schone deiner
nicht: die kleinste sachen werden dir den weg
bahnen zu den grössern / vnnnd beide zugleich
dir eine wunderbarliche Glory in alle E-
wigkeit zuwegen bringen.



Das Vierte Capitel.

**Vier Andachten die Mutter Gottes zu verehren / von wegen
zwen ihrer Fests / so im anfang des Augustmonats gehalten
werden.**

Die Erste Andacht.

Für den 1. August / am Tag vnser L. Fray von den Engeln.

An allen Festen der Mutter Gottes die H. Communion empfangen / nach dem Exempel
der Meyländer.

PHILAGIA heut ist das Fest vnser L. Fra-
wen Kirchweyh zu Assis / de Portunou.
la genant / vnd ein grosser Ablass. Du wirst
denselben verdienen wollen / vnd deswegen
Et Com.